

„Explosion der Heuschrecken“

Der Vogtländische Mieterverein warnt vor einer „Explosion der Heuschrecken“ – Aktiengesellschaften, die in der Region – beispielsweise in Klingenthal und Schöneck – Immobilien, Grund und Boden aufkaufen.

Von Mario Wild

Plauen – „Wir betrachten die Situation am hiesigen Wohnungsmarkt mit großer Sorge“, sagt Marlies Hager, alte und neue Vorsitzende des Vogtländischen Mietervereins. Dieser hielt am Mittwoch seine Mitgliederversammlung ab.

Hager fand gewohnt deutliche Worte. Warnte vor Aktiengesellschaften, denen es einzig um Dividenden geht. Deren Interesse am sozialen Gefüge hingegen – Fehlanzeige. „Wohnungen sind einzig Spekulationsobjekte, gleiches gilt für Grund und Boden“, so Hager. Schon die Vorfahren hätten gelehrt, diesen nicht zu verkaufen. Umso unverständlicher sei es, dass viele vogtländische Kommunen Grund und Boden verschern, so Hager im Beisein von Plaunens Oberbürgermeister Steffen Zenner (CDU).

„Aufgekauft wird alles. Vom Einfamilienhaus über Eigentumswohnungen bis hin zu ganzen Wohnblöcken – und das seit Jahren“, sagt die Fachfrau. Als jüngstes Beispiel nannte Hager den kürzlich erfolgten Verkauf kommunaler Wohnungen der Stadt Klingenthal. Rund 350 gingen auf einen Schlag an die TAG-Gruppe aus Jena, die in den vergangenen Jahren zahlreiche Wohnungen im Vogtland aufkaufte.

„Ich frage mich wirklich, ob die Städte überhaupt wissen, an wen sie verkaufen“, so Hager. Tochtergesellschaften würden gegründet, diese wiederum bildeten „Enkel“. Es entstünden Kleinstgesellschaften mit wechselnden Firmensitzen, neuen Anschriften, geänderten Konten – obwohl doch alles unter einem Dach sei. Hager zeigt Fotos von einem Gebäude in der Göschwitzer Straße in Jena. „In diesem gibt es sechs Briefkästen. Ein handelsübliches Exemplar stehe dabei für 32 (!) Firmen der Wohnungsbranche, darunter auch die, die in Klingenthal die Wohnungen gekauft haben. Dies sei alles kaum zu durchschauen – vor allem nicht für die Mieter“. Diese werden laut Ha-



Und wieder ist der lokale Ansprechpartner weg: Am Friesenweg 132 schloss kürzlich ein Mieterbüro. Eine Wiedereröffnung sei nicht geplant. Diese Auskunft erhielt Marlies Hager, Vorsitzende des Vogtländischen Mietervereins, vom Besitzer der Wohnungen. Foto: Stephanie Rössel

ger – wenn überhaupt – in regelmäßigen Abständen von den Eigentümern informiert, über damit einhergehende Änderungen des Hausmeisterservice. Undurchsichtige Nebenkostenabrechnungen inklusive. Prinzip: Linke Tasche – rechte Tasche. Ein Schelm, der Böses – spricht: an Geldwäsche denkt.

Und immer wieder: Neue Konten, auf die die Miete überwiesen werden soll. „Gerade für ältere Mieter, die kein Online-Banking betreiben, bedeutet dies einen riesigen Aufwand“, sagt Hager. Die Suche

nach einem Ansprechpartner gestaltet sich schwierig. Telefonisch sei keiner erreichbar, Austausch per Post nicht erwünscht – Stichwort Briefkastenfirmen“. Bestenfalls auf Mails würden beantwortet. Mieterbüros vor Ort geschlossen – für immer. Wie jüngst am Friesenweg 132 in Plauen.

Rund 2500 kommunale Wohnungen seien in den vergangenen Jahren im Vogtland verkauft worden – nicht nur in Klingenthal, sondern beispielsweise auch in Schöneck und Plauen. „Dieser Trend muss

gestoppt werden“, fordert Marlies Hager.

„Der Vogtländische Mieterverein hatte zum Ende 2020 1695 Mitglieder – 53 weniger als 2019. In den vergangenen zwei Jahren erfolgten 3625 Beratungsgespräche. Finanziell ist der Verein alles andere als auf Rosen gebettet. Deshalb gab es auch keinen Festakt zum 30. Geburtstag – angestoßen wurde aber dennoch auf die „nächsten 100 Jahre“. Am Montag, 11. Oktober, soll es aus Anlass des Jubiläums einen Tag der offenen Tür geben.



Der alte und neue Vorstand des Vogtländischen Mietervereins: Marlies Hager (rechts) fungiert weiter als Vorsitzende, unterstützt von Schatzmeisterin Bettina Schneider (hinten, Mitte), Rechtsanwalt Andreas Meier (2. von rechts) und Schriftführerin Ina Hoier (vorn, Mitte). Andrea Graupner, Annerose Evert und Gerd Henske sind für die Revision zuständig. Foto: M. Wild